



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Februar 2022

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Die beste Lösung

Fragen und Antworten zu den Kammerspielen



„Halsschlagader Bayerns“

Neuer Modulbau an der
THI eröffnet



Ingolstadt macht mit

Die Plattform für
Online-Bürgerbeteiligungen



Positiv getestet

Änderung der Corona-
Kontaktnachverfolgung

INHALT

Seite 2/3

Kultur:
Kammerspiele: Fragen & Antworten

Seite 4/5

Wissenschaft:
Neuer Modulbau an der THI
Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Seite 6/7

Digital:
Dienstleistungen mit BayenApp
Ingolstadt macht mit!

Seite 8/9

Soziales:
OB zu Besuch
Corona-Kontaktverfolgung

Seite 10

Vandalismus:
Neues Konzept für Sauberkeit

Seite 11

IFG:
Werkstattgespräche 2022

Seite 12/13

COM-IN:
Starkes WLAN für Zuhause

Seite 14/15

Klinikum:
Erkrankungen rechtzeitig entdecken

Seite 16/17

INVG:
Fahrplan auf Google Maps
Bushaltestellen-Dachbegrünung

Seite 18/19

MVA:
Deponie Eberstetten geht online

Seite 20

ZKA:
Abwassermonitoring der Kläranlage

Kultur

Die beste Lösung

Fragen und Antworten zu den Kammerspielen

Ende des vergangenen Jahres hat der Ingolstädter Stadtrat dem Bau der Kammerspiele als künftiges neues „Kleines Haus“ mit großer Mehrheit zugestimmt. Entstehen soll das neue Gebäude westlich des Stadttheaters – die Kammerspiele dienen zunächst als Ausweichspielstätte während der notwendigen Generalsanierung des Hämer-Baus. Wir klären einige wichtige Fragen zum Projekt:

Warum dieser Standort?

Mögliche Standorte der Kammerspiele werden seit vielen Jahren diskutiert. Der jetzige Standort ist nicht willkürlich oder kurzfristig gewählt, sondern das Ergebnis langjähriger Planungen und Bürgerbeteiligungen, zweier Wettbewerbe sowie der Überlegungen zu einer für den Theaterbetrieb möglichst reibungslosen Logistik. In mehreren Planungsschritten hat sich der Standort an der Schutterstraße als bestmögliche Lösung ergeben. Zuvor wurden auch andere Standorte intensiv geprüft, etwa im Klenzepark, aber auch in anderen Stadtteilen, diese sind aber nicht realisierbar. Auch mögliche Ausweichspielstätten, wie zum Beispiel die Halle B der Audi AG oder das Congress Centrum, wurden geprüft, sind allerdings aufgrund der Belegung oder zu hoher Mietkosten nicht realisierbar. Möglich wäre ein Theaterzelt als temporäre Spielstätte. Neben Qualitätseinbußen, etwa durch die schlechte Akustik eines Zelts, müssen auch die sehr hohen Kosten berücksichtigt werden. Veranschlagt sind hier rund 15-20 Millionen Euro, ohne Zuschüsse und ohne dauerhaften Nutzen – das Geld wäre dann weg. Außerdem müsste das alte Kleine Haus dann ebenfalls aufwändig saniert werden (ca. 15-20 Millionen, rund acht Millionen städtischer Anteil).

Kann das Stadttheater nicht im laufenden Betrieb saniert werden?

Eine Sanierung des Stadttheaters, die insbesondere die technischen Anlagen wie Elektro und Klimatisierung betrifft (beide Gewerke müssen komplett rück- und neu aufgebaut werden), macht einen gleichzeitigen Betrieb unmöglich. Auch die hohe Lärmbelastung sowie die notwendigen Altlastensanierungen und die damit

verbundene Staubentwicklung verbietet eine Sanierung bei laufendem Betrieb.

Was ist mit dem Untergrund?

Tatsächlich ist der Untergrund der Schutterstraße der wohl am besten untersuchte Baugrund in Ingolstadt. Neben aktuellen Baugrunduntersuchungen stehen alle Untersuchungen vom Bau der Tiefgarage zur Verfügung und wurden bereits im Detail ausgewertet. Die Planer wurden bereits im jetzigen Stadium von mehreren unabhängigen Prüfbüros begleitet. Die beteiligten Büros haben den Untergrund ausführlich geprüft und einhellig als unproblematisch befunden. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass doch Probleme auftreten, wurde eine Versicherung abgeschlossen, die diese Risiken abdeckt und bereits in den Kosten enthalten ist. Im Gegensatz zum Museum für Konkrete Kunst und Design (MKKD) besteht keine Gefahr, auf archäologische Funde oder andere Altlasten zu stoßen, deshalb ist der Untergrund nicht mit dem MKKD vergleichbar.

Welche Auswirkungen gibt es für Verkehr & Umwelt?

Alle Ein- und Ausfahrten der Theatertiefgarage bleiben bestehen. Von den aktuell 1266 Stellplätzen, die praktisch nie voll belegt sind, fallen 130 weg, also ca. 10%. Dafür werden neue, breitere, SUV-gerechte Stellplätze geschaffen. Außerdem wird ein Fahrradparkhaus für rund 250 Fahrräder errichtet, inklusive Lademöglichkeiten für E-Bikes. In der kleinen Grünanlage an der Schutterstraße müssen für den Bau einige Bäume und Büsche gefällt werden. Sie wurden umweltfachlich geprüft, nur sechs Bäume wurden als unbedingt erhaltenswert eingestuft, der Rest ist kurzfristig ersetzbar. Viele der Bäume und Büsche stehen auf der Tiefgarage, haben daher keine Möglichkeit tief zu wurzeln und sind teilweise schon am Ende ihrer Lebensdauer. Manche müssen daher ohnehin in absehbarer Zeit aus Sicherheitsgründen entfernt werden.

Ist das Projekt nicht zu teuer?

Das ganze Projekt wird in etwa 45 Millionen Euro kosten. Davon trägt die Stadt



So sollen die Kammerspiele von außen aussehen.

Illustration: Blauraum Architekten

aber nur einen Eigenanteil von 18 Millionen Euro (und den verteilt auf rund 4 Jahre Bauzeit), 27 Millionen werden vom Freistaat übernommen. Da noch kein städtisches Projekt bislang so exakt berechnet und kalkuliert wurde und sogar komplett als digitales Modell nachgebaut wurde, sind keine Überraschungen bei den Kosten zu erwarten. Die Ausgaben für die Kammerspiele haben keinerlei negative Auswirkungen auf andere städtische Bauprojekte oder Maßnahmen. Zum Vergleich: Allein im Bereich Schulen und Kindergärten investiert die Stadt in den kommenden Jahren rund 75 Millionen Euro

jährlich. Sollten die Kammerspiele nicht gebaut werden, entfällt der Zuschuss des Freistaats.

Mit jeder weiteren Verzögerung steigen die Kosten des Projekts, die bisherigen Planungskosten von rund 4 Millionen Euro wären verloren. Man müsste wieder von vorne zu planen beginnen.

Wer ist die Zielgruppe der Kammerspiele?

Die Kammerspiele sollen nach der Interimsnutzung während der Sanierung des

Stadttheaters das marode Kleine Haus am Brückenkopf ersetzen und ein möglichst vielfältig bespielbares Werkstatttheater werden (die alte Werkstattbühne des Stadttheaters wird übrigens im Rahmen der Sanierung durch die Unterbringung notwendiger moderner Haustechnik wegfallen). Dabei werden keineswegs nur passionierte Theatergänger angesprochen: Speziell das Junge Theater soll hier seine Heimat finden. Es wird aber auch Schulveranstaltungen, Diskussions- und Gesprächsrunden, Spielclubs, Teile der Jazztage, Konzerte, Schüler- und Studentenpartys und vieles mehr geben.



Blick in das Foyer und den Theatersaal der geplanten Kammerspiele.

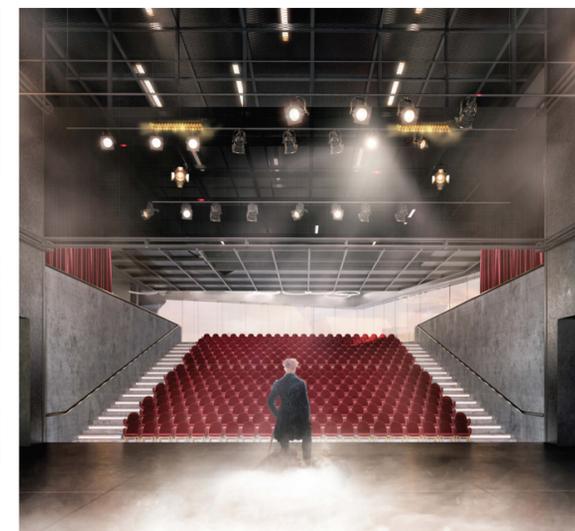


Illustration: Blauraum Architekten

Wissenschaft

„Halsschlagader Bayerns“

Neuer Modulbau an der Technischen Hochschule eröffnet



Ministerpräsident Markus Söder beim Grußwort anlässlich der Einweihung des neuen THI-Modulbaus. Foto: THI

Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) hat ihren Ingolstädter Campus erweitert. Der neue Modulbau ist bayernweit der erste, der im Rahmen der Hightech Agenda Bayern fertiggestellt wurde. Er schafft die durch das starke Wachstum der Hochschule notwendige Erweiterung um etwa 1.200 Quadratmeter Nutzfläche für Hörsäle, Büros, neue Labore in den Bereichen Gesundheit/Life Science und Technisches Design sowie das „Center of Entrepreneurship“, das alle Gründungsaktivitäten an der THI koordiniert. Nach einer Bauzeit von weniger als neun Monaten konnte der rund sechs Millionen Euro teure Modulbau von Ministerpräsident Markus Söder und Staatsminister Bernd Sibler eingeweiht werden.

Neun Monate statt sechs Jahre

Für das neue Gebäude hat die THI in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Hochbauamt in Eigenregie die Bodenplatte erstellt und über eine Ausschreibung den Modulbau „bestellt“. Dieser wurde dann analog einem Fertighaus auf der Bodenplatte aufgebaut. Das spart nicht nur Zeit und Kosten, sondern hat auch Modellcharakter für die effiziente Schaffung von Räumlichkeiten an Hochschulen in ganz Bayern. Staatliche Bauten nehmen sonst zwischen Bauantrag und Bezug oft bis zu sechs Jahre Zeit in Anspruch. Ministerpräsident Markus Söder sagte in seinem Grußwort: „Mit



Der neue Modulbau auf dem Campus der THI wurde in nur neun Monaten errichtet. Foto: THI

dem KI-Knoten gehört Ingolstadt zur wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Halsschlagader Bayerns und ist erste Adresse für Mobilität. Wissenschaft gibt Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit. Wir schaffen Jobs der Zukunft für die nächste Generation“. Dem schloss sich auch THI-Präsident Walter Schober an: „Wir danken der bayerischen Staatsregierung für die Initiative der Errichtung von Modulbauten an bayerischen Hochschulen. Wir freuen uns, in Ingolstadt das erste dieser Gebäude einweihen zu können. Eine Bauzeit von unter neun Monaten zwischen Bodenaushub und Bezug und ein Qualitätsstandard, der dem von Regalbauten entspricht, sind herausragend. Das hilft uns, die durch das schnelle Wachstum bedingte Raumnot zu bewältigen.“

„Nachhaltige Stärkung“

Oberbürgermeister Christian Scharpf zeigt sich erfreut über die Erweiterung: „Diese zeigt, dass sich die THI prächtig entwickelt. Mobilität, technisches Design und Gesundheit/Life Science - zukunftsrelevante Themenfelder, in denen die THI forscht und ausbildet. Die Erweiterung ist ein starkes Signal, gerade zum Auftakt unseres Jubiläumsjahres „550 Jahre Wissenschaft in Ingolstadt“. Ich danke allen Beteiligten für die rasche Umsetzung und die nachhaltige Stärkung des Hochschulstandorts Ingolstadt!“ Der Aufbau des KI-Mobilitätsknoten „Almotion Bavaria“ macht große Fortschritte: Bereits 14 der 20 Professuren für Künstliche Intelligenz aus der Hightech Agenda Bayern sind besetzt, zusätzlich sind zwei Rufe erteilt und vier Professuren in Ausschreibung. „Almotion“ fokussiert das Thema KI auf drei Handlungsfelder: Autonomes Fahren, Unbemanntes Fliegen und Automobile Produktion. Wissenschaftsminister Bernd Sibler betonte beim Rundgang vor Ort: „Die TH Ingolstadt stellt ihre Innovationskraft hervorragend unter Beweis und hebt die KI-Forschung zusammen mit zahlreichen Netzwerkpartnern in der Region, national sowie international auf ein neues Level. Hier haben wir den idealen Standort für unseren KI-Mobilitätsknoten gefunden.“

Wissenschaft

Großes Jubiläumsjahr

Viele Veranstaltungen zu „550 Jahre Wissenschaft in Ingolstadt“

Heuer wird ein bedeutendes Jubiläum gefeiert: die Gründung der Hohen Schule vor 550 Jahren. Die erste Bayerische Landesuniversität hatte über 300 Jahre lang ihren Sitz in Ingolstadt und machte die Stadt damit zu einem der geistigen Zentren Europas. Im Jahr 1800 wurde die Universität nach Landshut und von dort 1826 nach München verlegt. Die alte Universität Ingolstadt ist damit die Keimzelle der heutigen Ludwig-Maximilians-Universität München, die zu den herausragenden europäischen Universitäten gehört. Mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) und der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) ist Ingolstadt aber auch heute wieder ein leistungsstarker Hochschul- und Wissenschaftsstandort.

Breites Rahmenprogramm

Unter dem Motto „550 Jahre Wissenschaft in Ingolstadt“ feiert die Stadt das Gründungsjubiläum der Hohen Schule über das gesamte Wissenschaftsjahr 2022. Das breit angelegte Rahmenprogramm, an dem sich Kulturakteure und Vereine, IFG, Hochschulen und Schulen, Kirchen und Brauereien beteiligen, erinnert nicht nur an die jahrhundertelange wissenschaftliche Tradition Ingolstadts, sondern lädt dazu ein, den heutigen modernen, forschungsstarken Wissenschafts- und Innovationsstandort kennenzulernen. Historische wie gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen, Errungenschaften, Gefahren und Verwerfungen werden aufgezeigt, diskutiert und künstlerisch reflektiert: in Ausstellungen und Objektvorstellungen, in Tanz und Theater, in Vorträgen, Diskussionen und Workshops, in Führungen und Lesungen, in Bildender Kunst und digitalen Formaten sowie mit Programmpunkten für Kinder und Jugendliche. Konzerte und Feste komplettieren das Angebot. Ein speziell gebrauter Jubiläumssud der Ingolstädter Brauereien steht zur Verkostung in zahlreichen Ingolstädter Gaststätten sowie auf Festen bereit. Die Altstadtbrauerei wird eine Version des Sondersuds als Flaschenabfüllung brauen. Einen Überblick über das umfangreiche Veranstaltungsangebot sowie Wissenswertes über die Hohe Schule und den heutigen Wissenschaftsstandort



Oberbürgermeister Christian Scharpf mit dem Programmheft zum Jubiläumsjahr. Foto: Stadt Ingolstadt

vermittelt die Jubiläumsbroschüre ebenso wie die Projekthomepage www.ingolstadt2022.de, die zudem über aktuelle Veranstaltungstermine informiert.

Erster Ingolstädter Wissenschaftskongress

Der Gründungstag der Hohen Schule wird taggenau 550 Jahre später am Sonntag, 26. Juni, mit einem ökumenischen Gottesdienst im Liebfrauenmünster, der Universitätskirche, feierlich begangen.

Am Donnerstag und Freitag, 30. Juni und 1. Juli, findet der erste Ingolstädter Wissenschaftskongress statt. Dort sollen Zukunftsimpulse gesetzt und Trends in Wissenschaft und Forschung diskutiert werden. Dabei liegt der Fokus darauf, wie die Bereiche Mobilität, Gesundheit, Ethik sowie Kunst und Kreativität durch Anwendungen der Künstlichen Intelligenz ergänzt und transformiert werden. Am Vorabend des Kongresses findet mit dem Empfang zum 550. Jubiläum der Hohen Schule zu Ingolstadt der Auftakt zum Wissenschaftskongress und gleichzeitig die zentrale Festveranstaltung des Jubiläumsjahres statt. Alle Infos unter www.ingolstadt2022.de.

Ausgewählte Höhepunkte

- 26.3.–24.4.: Ausstellung „Wolfgang Spahn“, Städtische Galerie im Theater
- 10.4.–30.10.: Ausstellung „Das alte Universitätsviertel“, Hohe Schule
- 22.–24.4.: Fest zum Reinen Bier in der Altstadt
- 13.–15.5.: 3. Futurologischer Kongress des Stadttheaters
- 14.4.–25.9.: Ausstellung „Die andere Seite der Gestaltung“, Museum für Konkrete Kunst
- 22.5.–30.10.: Ausstellung „Von der lernbegierigen zur gelehrten Frau“, Fleißer-Haus
- 19.6.–2.10.: Ausstellung „Stadt und Student“, Stadtmuseum
- 23.6.: Konzert in der Harderbastei
- 23.6.–17.7.: Ausstellung „Fuchshain im Arzneipflanzengarten“, Medizinhistorisches Museum
- 24.6.: On-Campus-Festival der THI
- 26.6.: Ökumenischer Gottesdienst im Münster
- 29.6.: Wissenschaftsempfang an der THI
- 30.6.–1.7.: 1. Ingolstädter Wissenschaftskongress
- 10.7.: Ingolstädter Stadtfest in der Altstadt
- 24.7.–30.10.: Ausstellung „Ins Maul geschaut“, Bauerngerätemuseum
- 19.–21.10.: Ethik Kongress der KU
- 3.12.: Uraufführung „Frankensteins Braut“ im Stadttheater

Digital

Geht schnell und einfach

Mit der BayernApp Onlinedienstleistungen der Stadt nutzen



Immer mehr geht online – auch bei der Stadt. Längst ist es nicht mehr notwendig für alle Verwaltungsangelegenheiten ins Rathaus kommen zu müssen. Viele Dienstleistungen können inzwischen bequem online erledigt werden. Das geht zum Beispiel über die Homepage der Stadt Ingolstadt, das Bayernportal oder aber auch über die BayernApp. Das Besondere: Nicht nur zahlreiche bayerische Kommunen sind hier vertreten, sondern auch staatliche Einrichtungen.

Für alle Lebenslagen

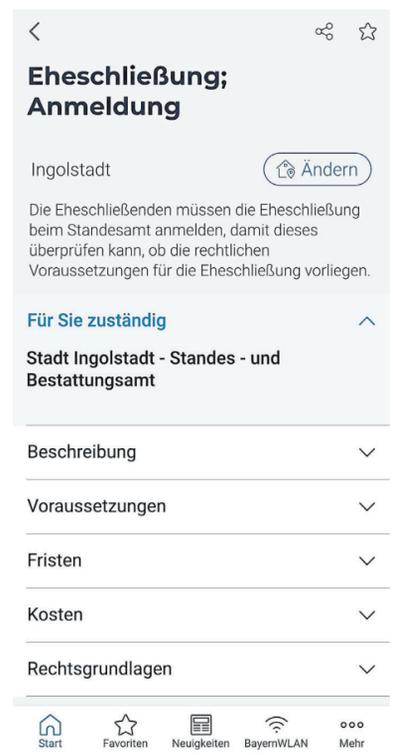
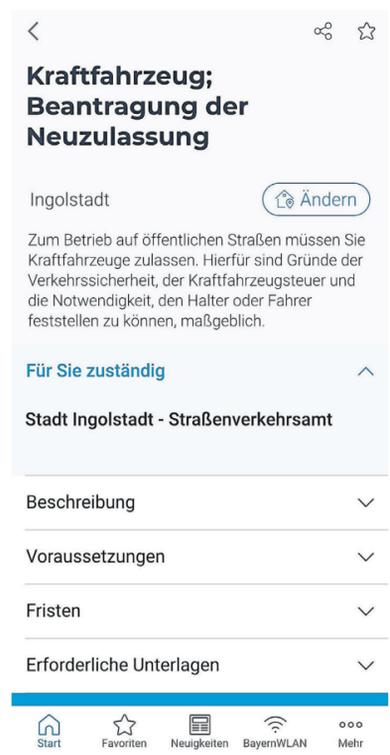
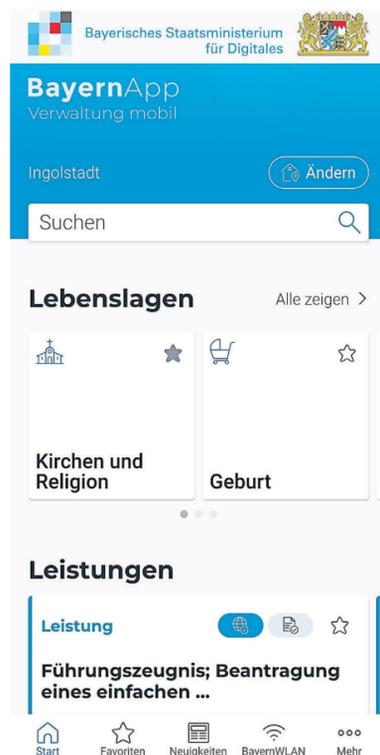
Die Stadt Ingolstadt ist mit derzeit 57 Dienstleistungen im Bayernportal und der BayernApp vertreten. Beide Plattformen sind zentrale Anlaufstellen für die Online-Angebote der Stadt, wobei das Leistungsspektrum an Onlinediensten stetig ausgebaut werden soll. So werden auch in diesem Jahr weitere Onlinedienste entwickelt

und zur Verfügung gestellt. In der BayernApp finden sich Onlinedienste zu allen Lebenslagen. Paare können sich zur Eheschließung anmelden, man kann Verlorenes im Online-Fundbüro suchen oder man beantragt ein Führungszeugnis bequem von zu Hause aus. Viel genutzte Onlinedienste sind zum Beispiel auch Dienstleistungen rund um das Thema Fahrzeugzulassungen und die Reservierung von Wunschkennzeichen, die sich sowohl über die BayernApp, das Bayernportal oder über die Internetseiten der Stadt Ingolstadt ansteuern lassen.

Neu aufgenommen in den Leistungskatalog wurde die Beantragung von Parkausweisen für Menschen mit Schwerbehinderung und auch der Antrag auf Wohngeld kann nun online gestellt werden. Kostenpflichtige Dienstleistungen können per Giro-pay/Paydirekt, Kreditkarte oder PayPal bezahlt werden.

Digital unterschreiben

Um im Portal und der App das volle Angebotsspektrum nutzen zu können, ist eine kostenfreie Registrierung für die BayernID sinnvoll, wodurch die digitale Identifikation gewährleistet ist. In Kombination mit dem Personalausweis oder einem Softwarezertifikat können auch Verwaltungsleistungen in Anspruch genommen werden, die einer Schriftform bedürfen. Es kann somit „digital unterschrieben“ werden. Ein weiterer Vorteil der BayernID ist, dass offizielle Behördenschreiben direkt in einem digitalen persönlichen Postkorb der Bürgerinnen und Bürger hinterlegt werden können, ein postalischer Versand ist nicht mehr nötig. Die Onlineanträge, die bei der Stadt eingehen, werden ebenso digital weiterverarbeitet. Damit findet in vielen Fällen keine Aktenführung in Papierform mehr statt.



In der BayernApp finden sich Online-Services der Stadt Ingolstadt für alle Lebenslagen, etwa zum Anmelden neuer Fahrzeuge oder für eine Eheschließung.

Fotos: Screenshots

Digital

Ingolstadt macht mit!

Die Online-Bürgerbeteiligungsplattform der Stadt Ingolstadt



Aktuell läuft auf der Bürgerbeteiligungsplattform eine Umfrage zur Nachhaltigkeitsagenda.

Foto: Rössle



„Ingolstadt macht mit!“ ist die zentrale Online-Informations- und Beteiligungsplattform der Stadt Ingolstadt. Sie steht seit August des vergangenen Jahres zur Verfügung und soll alle relevanten Inhalte rund um die Bürgerbeteiligung bündeln. Zudem gibt es auf der Seite Online-Bürgerbeteiligungen und Befragungen, damit sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in den Diskussionsprozess einbringen können.

Unter www.ingolstadt-macht-mit.de sind unter anderem zu finden:

Beteiligungsprojekte

Unter diesem Menüpunkt sind alle aktiven Online-Beteiligungsformate (so genannte e-Partizipationen) sowie Informationen zu dauerhaften Beteiligungsmöglichkeiten, wie etwa den Bezirksausschüssen, einge-

stellt. Hier stehen Informationen zu Projekten, Hinweise auf Veranstaltungen, Ergebnisdokumentationen, Links zu Dokumenten im Ratsinformationssystem zur Verfügung und zum anderen wird dargestellt, in welcher Form eine Beteiligung möglich ist.

Vorhabenliste

Die Vorhabenliste dient dazu, Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig über kommende und laufende Projekte der Stadt zu informieren. Eine Bürgerbeteiligung muss bei den einzelnen Projekten auf der Vorhabenliste nicht zwingend vorgesehen sein. Es geht hierbei primär um eine frühzeitige und unkomplizierte Informationsbereitstellung. Beispielsweise sind in der aktuellen Liste Informationen zum Straßensanierungsprogramm oder zum Kreativwirt-

schaftsquartier im Erdgeschoss des ehemaligen Donaukuriergebäudes zu finden. Die Projekte können beispielsweise nach Stadtbezirken oder Thema gefiltert werden.

Terminübersicht

Hier finden Interessierte eine Übersicht über alle Termine und Veranstaltungen rund um das Thema Bürgerbeteiligung, beispielsweise die „WerkStadt-Treffen“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda oder geplante Bürgerversammlungen.

Mängelmelder

Mit dem Mängelmelder haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen, Wünschen, Anregungen oder Beschwerden an die Stadtverwaltung zu wenden. Die Anfragen werden vom städtischen Ideen- und Beschwerdemanagement gemeinsam mit den zuständigen Fachstellen bearbeitet. Die Einreichenden können den genauen Standort auf einer Karte markieren und bei Bedarf Fotos hinzufügen.

Soziales

OB zu Besuch

Auf Visite beim Pflegestützpunkt und im Freiwilligenzentrum



Jessica Sowatsch und Sonja Karg (Mitarbeiterinnen im Pflegestützpunkt), Anita Schmaus (Leiterin Pflegestützpunkt) und Oberbürgermeister Christian Scharpf. Foto: Rössle

Oberbürgermeister Christian Scharpf hat sich bei zwei Besuchen vor Ort beim neuen Pflegestützpunkt im Bürgerhaus Neuburger Kasten sowie im Freiwilligenzentrum im Bürgerhaus Alte Post informiert.

„Kompetente Fachkräfte“

Eine Beratungsstelle für alle Fragen rund um die Pflege – das bietet der Pflegestützpunkt Ingolstadt, der im vergangenen Jahr im Bürgerhaus Neuburger Kasten an den Start gegangen ist. Oberbürgermeister Christian Scharpf hat sich dort mit Anita Schmaus, Leiterin des Pflegestützpunkts, und Silvia Leithner, Leiterin des Bürgerhauses Neuburger Kasten, sowie weiteren Mitarbeiterinnen getroffen. Beim Pflegestützpunkt erhalten Pflegenden und deren

Angehörige sämtliche Informationen über Unterstützungsangebote, Selbsthilfegruppen, Sozialleistungen, Kurse, aber auch Beratung rund um Anträge und Ansprüche, etwa zu Familienpflegezeit oder der Pflegegradeinstufung. Der individuelle Bedarf und die persönliche Situation der Bürgerinnen und Bürger steht hierbei im Mittelpunkt der unabhängigen, trägerneutralen und kostenlosen Beratung. Die Einrichtung liegt in gemeinsamer Trägerschaft von Stadt Ingolstadt, Bezirk Oberbayern, sowie der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. „Mit dem Pflegestützpunkt wird dem steigenden Bedarf an Pflegeberatung in Ingolstadt Rechnung getragen. Die Mitarbeiterinnen leisten eine hervorragende Arbeit, von der ich mich bei meinem Besuch persönlich überzeugen konnte. Ich freue

mich, dass wir so kompetente Fachkräfte für diesen wichtigen Bürgerservice gewinnen konnten“, erklärt Oberbürgermeister Christian Scharpf, der bereits kurz nach seinem Amtsantritt die Errichtung eines Pflegestützpunktes in Ingolstadt vorangetrieben hat.

„Wichtige Kontakt- und Informationsstelle“

Seit dem vergangenen Jahr gibt es ein Ingolstädter Freiwilligenzentrum, angesiedelt am Bürgerhaus Alte Post. Die Einrichtung ist eine Kooperation des Bürgerhauses zusammen mit der Freiwilligenagentur Ingolstadt. Oberbürgermeister Christian Scharpf hat sich bei einem Besuch vor Ort von der Arbeit im Freiwilligenzentrum und aktuellen Projekten berichten lassen. Das Freiwilligenzentrum ist die zentrale Kontakt- und Informationsstelle für freiwilliges Engagement in Ingolstadt. Hier wird bürgerschaftliches Engagement gefördert und koordiniert. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich melden, um in ehrenamtliche Tätigkeiten bei Initiativen, Vereinen, oder sozialen Einrichtungen vermittelt zu werden. Die Leiterin des Bürgerhauses Alte Post, Wiltrud Nosse, die Leiterin der Freiwilligenagentur Ingolstadt, Elisabeth Weiland, und die Leiterin der des Freiwilligenzentrums, Annika Hilton-Ganter, berichteten Oberbürgermeister Christian Scharpf und Sozialreferent Isfried Fischer beim Vor-Ort-Besuch von ihrer Arbeit. Aktuell werden die notwendigen Schritte vorbereitet, um das freiwillige Engagement auch über die Stadtgrenzen hinaus zu intensivieren. Dazu soll die Stadt mit den drei umliegenden Landkreisen der Region besser vernetzt werden. „Es gibt viele Menschen, die sich gerne engagieren möchten, aber vielleicht nicht wissen wo und in welchem Bereich. Das Freiwilligenzentrum ist hier die perfekte Schnittstelle. Als Bindeglied bringt es Freiwillige mit den Einrichtungen, Vereinen und Gruppen zusammen und ist damit eine wichtige Kontakt- und Informationsstelle. Die Kooperation zwischen Stadt und Freiwilligenagentur ist eine gelungene Partnerschaft – ich bedanke mich beim Bürgerhaus und der Freiwilligenagentur für diese wichtige Arbeit!“



Sozialreferent Isfried Fischer, Elisabeth Weiland (Leiterin Freiwilligenagentur Ingolstadt), Annika Hilton-Ganter (Leiterin Freiwilligenzentrum) Oberbürgermeister Christian Scharpf sowie Wiltrud Nosse (Leiterin Bürgerhaus Alte Post). Foto: Rössle

Soziales

Positiv getestet – und jetzt?

Änderungen in der Corona-Kontaktnachverfolgung



Die Kontaktnachverfolgung bei positiv auf das Corona-Virus getesteten Personen konzentriert sich inzwischen auf das Umfeld vulnerabler Gruppen. Foto: Rössle

Aufgrund der anhaltend hohen Zahl neuer Corona-Fälle konzentriert sich auch das Ingolstädter Gesundheitsamt zunächst auf den Erstkontakt mit den Infizierten. Eine Kontaktpersonenermittlung erfolgt inzwischen nur noch im Umfeld vulnerabler Gruppen, also etwa in Pflegeheimen und Gesundheitseinrichtungen. Aufgrund der hohen Fallzahlen kommt es zu priorisierter Bearbeitung und eventuellen zeitlichen Verzögerungen, zum Beispiel bei der Ausstellung der Isolationsbescheide für positiv Getestete. Sofern binnen 48 Stunden noch keine Kontaktaufnahme erfolgte, bittet das Gesundheitsamt die infizierten Bürgerinnen und Bürger darum, die wichtigsten Angaben mit einem Online-Formular (zu finden unter www.ingolstadt.de/corona in der Rubrik „Was tun bei positivem PCR-Testergebnis“) mitzuteilen.

Grundsätzliches Verhalten bei positivem Test

Generell weist das Gesundheitsamt auf die landesweit geltenden Vorgaben hin: Wer ein positives PCR-Testergebnis erhält, muss sich unverzüglich in Isolation begeben. Dies gilt automatisch als behördlich angeordnet, ohne dass es einer individuellen Mitteilung des Gesundheitsamtes bedarf.

Wer im Rahmen eines Selbst- oder Schnelltests ein positives Ergebnis erhält, muss sich umgehend absondern und das Testergebnis mit einem Nukleinsäuretest (PCR oder NAT) überprüfen lassen. Das ist zum Beispiel beim städtischen Testzentrum (Terminvereinbarung unter www.ingolstadt.de/corona) oder bei niedergelassenen Ärzten, Apotheken und Hilfsorganisationen möglich. Infizierte sollten nach Vorliegen ihres positiven PCR-Testergebnisses ihre engen Kontaktpersonen selbst informieren.

Verfahren in Kitas und Schulen

Aufgrund des hohen Infektionsschutzniveaus in den Schulen findet hier nach den Vorgaben des Gesundheitsministeriums keine Kontaktpersonenermittlung durch das Gesundheitsamt mehr statt. Alle negativ getesteten Schülerinnen und Schüler einer betroffenen Klasse besuchen unter einem intensivierten Testregime weiterhin den Unterricht. Dieses beginnt an dem Schultag, der auf die Positivtestung des Indexfalls folgt und umfasst insgesamt fünf Schultage. Sollte ein weiterer Infektionsfall in der Klasse auftreten, beginnt die 5-Tage-Frist des intensivierten Testregimes (täglich Test) neu. Kommt es in einer

Klasse oder einem Kurs zu einer gravierenden Häufung von Infektionsfällen (Richtwert: Abwesenheit von etwa der Hälfte der Schülerinnen und Schüler), ordnet die Schulleitung in Abstimmung mit der Schulaufsicht für fünf Wochentage Distanzunterricht für die ganze Klasse an. Diese Anordnung, die die Unterrichtsorganisation betrifft und keine Quarantäneanordnung darstellt, gilt für alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrem Impf- oder Genesenenstatus. Mit der Anordnung des Distanzunterrichts erfolgt zeitgleich eine Kontaktpersonennachverfolgung für die restlichen Schüler der Klasse. Auch in Kindertageseinrichtungen findet keine Kontaktnachverfolgung in Einzelfällen mehr statt. Solange nur einzelne Kinder oder Beschäftigte positiv auf das Corona-Virus getestet werden, hat dies zunächst für die übrigen Kinder und die Beschäftigten keine Auswirkungen auf den Besuch der Einrichtung. Wenn mehr als 20 Prozent der Kinder, die in der Gruppe regelmäßig betreut werden, innerhalb der letzten fünf Tage infiziert sind, soll die Gruppe vom Träger für fünf Wochentage geschlossen werden und / oder Quarantäne vom Gesundheitsamt angeordnet werden. Gruppenschließungen und Quarantäne erfolgen unabhängig voneinander.

Impfangebote

Neben Impfungen bei Hausärzten, niedergelassenen Ärzten und in Betrieben sind Corona-Schutzimpfungen im Impfzentrum Hindenburgstraße 66, in der Außenstelle Unsernherrn und in der Impfstation Westpark möglich. Für diese Angebote ist eine Terminanmeldung erforderlich (<https://impfzentren.bayern>). Erhältlich sind Erst-, Zweit- oder Auffrischungsimpfungen (ab drei Monaten nach der Zweitimpfung). Für den „Impf-Drive-IN“ (Parkplatz P3, Manchinger Straße) ist keine Anmeldung erforderlich. Auch im Impfzentrum Hindenburgstraße besteht von Montag bis Mittwoch von 16 bis 19 Uhr die Möglichkeit der Impfung ohne Terminanmeldung. Öffnungszeiten der Impfangebote und alle Informationen unter www.ingolstadt.de/impfen.

Vandalismus

Neues Konzept und Lösungsansätze

Maßnahmen für mehr Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum

Was kann man gegen Vandalismus und Vermüllung im öffentlichen Raum tun? Bereits seit mehreren Jahren gibt es verschiedene Maßnahmen, um diesem „gesamtgesellschaftlichen Problem“ Herr zu werden, aber, so der städtische Rechtsreferent Dirk Müller, „den einen ‚großen Wurf‘ gibt es jedoch bisher nicht. Selbst mit verstärkten Appellen an die Aufmerksamkeit und für mehr Bewusstsein in der Bürgerschaft, verstärkten Kontrollen und Sanktionen gibt es für die Behörden Grenzen.“ Innerhalb der Stadtverwaltung sind mehrere Ämter im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten mit dieser Problematik befasst, so z.B. das Rechtsamt, das Ordnungs- und Gewerbeamt, das Gartenamt, das Hoch- und Tiefbauamt und die Ingolstädter Kommunalbetriebe.

Gemeinsam mit den Kommunalbetrieben wird nun ein Konzept zur Bekämpfung von Vandalismus und Vermüllung im Stadtgebiet erarbeitet, wobei u.a. folgende Maßnahmen geprüft werden sollen:

- Die Identifikation von besonderen „Brennpunkten“ im gesamten Stadtgebiet, an denen eine engmaschigere Kontrolle durch kommunale Kräfte stattfinden kann.
- Ein Austausch mit der Polizeidienststelle in Ingolstadt über entsprechende polizeiliche Kontrollmöglichkeiten an den identifizierten „Brennpunkten“.
- Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger zur Sammlung von innovativen Ideen zur Müll- und Vandalismusprävention im öffentlichen Raum.
- Eine Kommunikationsstrategie, den städtischen Mängelmelder auch für Vermüllung und Vandalismus bekannter zu machen und die Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, derartige Ereignisse zu melden.

Das städtische Rechtsreferat schlägt weitere Lösungsansätze vor:

- Neukonzeptionierung des Kommunalen Ordnungsdienstes (mehr Effizienz)



Vermüllungen im öffentlichen Raum sind überall im Stadtgebiet ein Thema.

Foto: Rössle

- Weiter verstärkte polizeiliche Kontrollen und „Bestreifung“ bestimmter Örtlichkeiten
- Aufklärungsarbeit in den Schulen, Berufsschulen und Integrationskursen
- Einbindung der Hochschulen mit Aufrufen und Kampagnen zur Prävention
- Einsatz von Streetworkern
- Reinigungsfrequenzen erhöhen
- Das Problem bereits bei der Planung und Gestaltung von Bereichen im öffentlichen Raum berücksichtigen (Beleuchtung, Bepflanzung etc.)
- Einschränkung von freiem WLAN

„Die entscheidende Veränderung aber“, so Dirk Müller, „muss sich aus der Gesellschaft heraus entwickeln – sowohl hinsichtlich des gemeinschädlichen Verhaltens als auch der Erwartungshaltung (z.B.

dass herumliegender Müll immer noch schneller und gründlicher beseitigt zu werden hat) – und damit ist dies Aufgabe und Herausforderung von und an uns alle!“

Der Mängelmelder

Für die schnelle Weitergabe von Mängeln und Beanstandungen, aber auch Hinweisen zu Vandalismus und Vermüllung, gibt es den städtischen „Mängelmelder“ (www.ingolstadt.de/melder). An Spielplätzen und vielen weiteren Orten wird mit Schildern (QR-Code und Telefonnummer 0841 305-1600) darauf hingewiesen. Den vielfältigen Mitteilungen aus der Bevölkerung geht das städtische Ideen- und Beschwerdemanagement in jedem Fall nach und bemüht sich in Zusammenarbeit mit den Fachämtern um schnelle Erledigung der Anliegen bzw. Beseitigung der festgestellten Mängel.

IFG

Was tut sich in unserer Innenstadt?

Diese Frage wird an vier Werkstattgesprächen in 2022 näher dargestellt.

Die Werkstattgespräche sind eine Maßnahme des Ingolstädter Innenstadtprozesses. In dem rund einjährigen Prozess wurden in Form einer Bürgerbeteiligung Ideen zur Attraktivitätssteigerung der Ingolstädter Innenstadt gesammelt. Daraus wurde ein Maßnahmenpaket mit 25 unterschiedlichen Projekten geschnürt, die für eine Neuerung und Veränderung in der Innenstadt sorgen sollen.

Während der ca. zweistündigen Werkstattgespräche können zentrale Innenstadtthemen aufgearbeitet werden. Geplant sind neben Berichten zum Status quo aus der Verwaltung auch Impulsvorträge durch Gastreferenten/-innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis. Eine abschließende Diskussion im Plenum rundet die Veranstaltung ab. Ziel des Werkstattgesprächs ist, den interessierten Ingolstädter Bürgern, Veränderungen und Zukunftsaussichten näher zu bringen und eine Transparenz des Prozesses darzustellen.

Das erste Werkstattgespräch befasst sich mit

dem Wissenschaftsjahr 2022. Vor 550 Jahren wurde in Ingolstadt die erste Landesuniversität gegründet. Es werden im Rahmen des Jubiläums viele spannende und interessante sowie künstlerische und kulturelle Veranstaltungen geboten, die in dem ersten Werkstattgespräch dargestellt werden.

Der Innenstadtkümmerer Valentin Herbold lädt am 7. März 2022 von 17:00–18.30 Uhr alle Interessierte zu der digitalen Veranstaltung ein. Die Begrüßung findet durch IFG-Vorstand und Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld statt. Er gibt einen kurzen Ausblick auf das Jahresprogramm und den Innenstadtprozess. Anschließend stellt Kulturreferent Gabriel Engert das Programm zum Wissenschaftsjahr 2022 vor. In einer Broschüre bekommt man einen kleinen Vorgeschmack was in Ingolstadt 2022 alles stattfindet. Ganz egal ob Veranstaltungen, Messen, Ausstellungen oder das Stadtfest – jeder kommt auf seine Kosten. In unterschiedlichen Breakout-Rooms stellen Schulen, der Stadtführerverein, das Stadttheater, die Museen, die Hochschulen und das Kulturrat

ihre unterschiedlichen Veranstaltungen und Aktionen für das Jahr 2022 vor. Unter Breakout-Rooms versteht man verschiedene virtuelle „Räume“, wo die unterschiedlichen Referenten ihre Aktionen einzeln präsentieren. Eine Nachbesprechung der besprochenen Themen rundet die Veranstaltung ab.

Weitere Themen im Jahr 2022 sind Sport, Frankenstein und der Einzelhandel. Diese Werkstattgespräche sollen dann in einer hybriden Veranstaltung stattfinden.

Ein großer Dank geht an den Kooperationspartner „Mensch in Bewegung“, der die Wissenschaftsgalerie in der Fußgängerzone für die Übertragung zur Verfügung stellt.

Auf der Internetseite www.starting-innenstadt.de findet man interessante Insights, von vergangenen und zukünftigen Projekten. Auch der Link zur Veranstaltung ist hier vorhanden. Wir freuen uns, auf eine spannende Veranstaltung am 7. März 2022.



Was tut sich in unserer Innenstadt?
Einladung zum I. Werkstattgespräch Innenstadt

Weitere Themen im Jahr 2022

II. Sport
III. Frankenstein
IV. Handel

Thema: Wissenschaftsjahr 2022
Zeit: 07.03.2022
Ort: Digital

COM-IN

Starkes WLAN für Zuhause

COM-IN sorgt für grenzenloses WLAN in jedem Winkel



Auch auf der Terrasse lässt es sich mit dem WLAN-MESH der COM-IN störungsfrei im Internet surfen und arbeiten. Foto: Adobe Stock

WLAN nutzt mittlerweile jeder Zuhause, denn es gehört zum Standard. Und wer kennt es nicht - auf dem Tablet sieht man sich gerade die Lieblingsserie an und beim Wechsel von Wohnzimmer ins Schlafzimmer bricht der Stream ab oder die Bildqualität wird kurzzeitig richtig schlecht. Um solche Abbrüche oder Störungen zu verhindern, beraten die Experten der COM-IN zum optimalen WLAN zuhause. Die Beratung ist kostenfrei und erfolgt ganz individuell im eigenen Zuhause.

WLAN feat. MESH

Im normalen WLAN steht ein Router zentral an einem Platz und verbindet sich und alle Endgeräte von dort aus mit dem Internet. Da die Signalstärke des Routers be-

grenzt ist, arbeiten viele Haushalte z. B. zusätzlich mit einfachen Repeatern. Mit Hilfe eines einfachen Repeaters wird das WLAN-Signal nur weitergetragen, aber nicht verstärkt, somit leidet nicht nur die Signalstärke, sondern vor allem die Internetgeschwindigkeit. Durch die häufigen Wechsel auf den „zuständigen“ Repeater treten oft Verbindungsabbrüche bei dem genutzten Endgerät auf.

Das WLAN-MESH nutzt mehrere MESH-Stationen. Diese kommunizieren dynamisch miteinander und bauen so ein verknüpftes, großflächiges und leistungsstarkes WLAN auf wie Maschen (engl.: mesh). Das gesamte WLAN hat praktischerweise nur noch einen Namen und ein Passwort. Wechselt man in einen anderen Raum, verbinden Sie

Vorteile der MESH-Technologie

- Einfache Einrichtung
- Großflächige Abdeckung
- Stabiles WLAN
- Nur ein Netzwerkname
- Einfache Administration
- 100% Kompatibilität
- Hohe Erweiterbarkeit

sich automatisch mit der signalstärksten Station – ohne Verbindungsabbrüche.

Machen Sie Ihr Zuhause MESH-fähig

Der Router (z.B. FRITZ!Box von AVM) dient als Interneteinwahl. Die Basis-MESH-Station wird per Kabel mit dem Router verbunden. Das WLAN des Routers bleibt ausgeschaltet. COM-IN setzt für das optimale WLAN die MESH-Technologie vom Hersteller AirTies ein. Die verschiedenen AirTies-Stationen verbinden sich miteinander und bilden somit ein großes, dynamisches WLAN. Dieses gewährleistet nicht nur in mehreren Räumen, sondern auch über mehrere Etagen den perfekten und vor allem gleichbleibenden Empfang. Die intelligente Steuerung der AirTies wählt das Handy, den Fernseher oder das Tablet immer in das Übertragungsstärkste Funksignal ein - ganz automatisch. Noch dazu im derzeit schnellsten WLAN Standard Wifi 6!

Die Installation und Einrichtung des WLAN-MESH ist denkbar einfach. Es müssen keine Löcher gebohrt oder komplizierte An-

tennen ausgerichtet werden. Die Einheiten finden sich gegenseitig und bauen automatisch das WLAN-MESH auf.

Starkes WLAN für Zuhause von COM-IN

Mit einem gut eingerichteten WLAN-MESH kann jeder seiner Beschäftigung nachgehen, ob Online-Gaming, nebenbei das Internetradio laufen lassen, die Lieblingsserie streamen, Videochatten oder auch draußen beim Grillen noch schnell die neuesten Nachrichten checken – im WLAN-MESH lässt sich der volle kabellose Geschwindigkeitsvorteil des COM-IN Glasfaseranschlusses erleben.

Jetzt Termin vereinbaren!

Vereinbaren Sie gleich einen kostenlosen Beratungstermin unter www.comin-glasfaser.de und heben Sie Ihr WLAN auf ein neues Level. Für Fragen erreichen Sie die COM-IN per E-Mail unter: kontakt@comin-glasfaser.de oder telefonisch unter der kostenlosen Servicenummer 0800 / 841 1000.

Für diese Einsatzzwecke eignet sich Mesh besonders gut:

- Innerhalb großer Privathäuser und Häusern mit Grundstück und Garten
- Wohnungen und Häuser mit dicken Betonwänden oder Fußbodenheizungen
- (Großraum-) Büros, Industrieanlagen und Lagerhallen
- Universitäten und Schulen
- Stadtzentren
- Einkaufszentren und Kaufhäusern
- Flughäfen, Hotelanlagen, Kreuzfahrtschiffe, Gaststätten und weitere.

Grob gesagt ist Mesh WiFi immer die erste Wahl, wenn es darum geht, vielen Netzwerkgeräten ein großflächiges WLAN-Netz zur Verfügung zu stellen, dessen Bandbreite nicht aufgrund der zu überbrückenden Distanz beschnitten wird.



COM-IN bietet die optimale Kombination von gigaschnellem Internet und moderner Hardware für ein optimales Surfvergnügen. (Beispiel für ein WLAN-MESH) Quelle: COM-IN

Klinikum Ingolstadt

In der Pandemie werden schwere Erkrankungen später entdeckt

Appell aus dem Klinikum Ingolstadt für mehr individuelle Prävention



Der Geschäftsführer und Ärztliche Direktor des Klinikums Ingolstadt, Dr. Andreas Tiete (links), sowie die Chefarzte (v. l.) PD Dr. Lars Henning Schmidt, Prof. Dr. Andreas Manseck, Prof. Dr. Markus Rentsch, Prof. Dr. Thomas Pfefferkorn und Prof. Dr. Karlheinz Seidl appellieren dringend, bei starken Beschwerden frühzeitig ärztlichen Rat zu suchen und die Vor- und Nachsorgeangebote wahrzunehmen.

Corona hinterlässt auch bei anderen Erkrankungen deutliche Spuren: Bei einigen Krebsarten beobachten Ärzte eine Zunahme der Schwere, bei Herzinfarkten mitunter Zögern, sich behandeln zu lassen. Der Geschäftsführer und fünf Direktoren des Klinikums Ingolstadt appellieren deswegen dringend, bei starken Beschwerden frühzeitig ärztlichen Rat zu suchen wie auch die Vor- und Nachsorgeangebote wahrzunehmen.

„Ich sehe, dass in der Corona-Pandemie Vorsorgeuntersuchungen und diagnostische Abklärungen insgesamt seltener wahrgenommen werden“, bemerkt PD Dr. Lars Henning Schmidt, Direktor der Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie. Seit Beginn der Pandemie sieht er in seiner Klinik mehr Lungenkrebsfälle in weit fortgeschrittenen und metastasierten Stadien als noch vor Corona. Bösartige Lungentumore zählen ohnehin schon zu den häufigsten und gefährlichsten Krebsarten weltweit.

„Waren vor Beginn der Pandemie bei rund einem Viertel aller Patienten noch keine Metastasen nachweisbar, so beobachte ich, dass der Anteil dieser Patienten seit

zwei Jahren nur noch etwa ein Zehntel beträgt“, bedauert der Chefarzt. Ähnliche Beobachtungen zur Schwere der Erkrankungen teilen eine Reihe weiterer Spezialisten im Klinikum Ingolstadt:

- „Ins Klinikum kommen rund 20 Prozent mehr Patienten mit fortgeschrittenen Tumorerkrankungen als noch vor der Pandemie“, schätzt Prof. Dr. Andreas Manseck, Direktor der Klinik für Urologie für seinen Bereich.

- Auch in der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie sieht Klinikdirektor Prof. Dr. Markus Rentsch vermehrt Patientinnen und Patienten mit schweren Krebserkrankungen des Magen-Darm-Traktes. Während des Lockdowns kamen vor allem bei potentiell heilbaren Tumoren der Bauchspeicheldrüse und Gallenwege, der Speiseröhre und des Dickdarms zwischen 20 und 30 Prozent weniger Patientinnen und Patienten. „Obwohl eine exakte Prozentangabe bei verschiedenen Tumorarten und individuell unterschiedlichen Grundvoraussetzungen problematisch ist, steht fest, dass mit jedem Monat, den der Krebs später erkannt wird, die Heilungschancen sinken“, be-

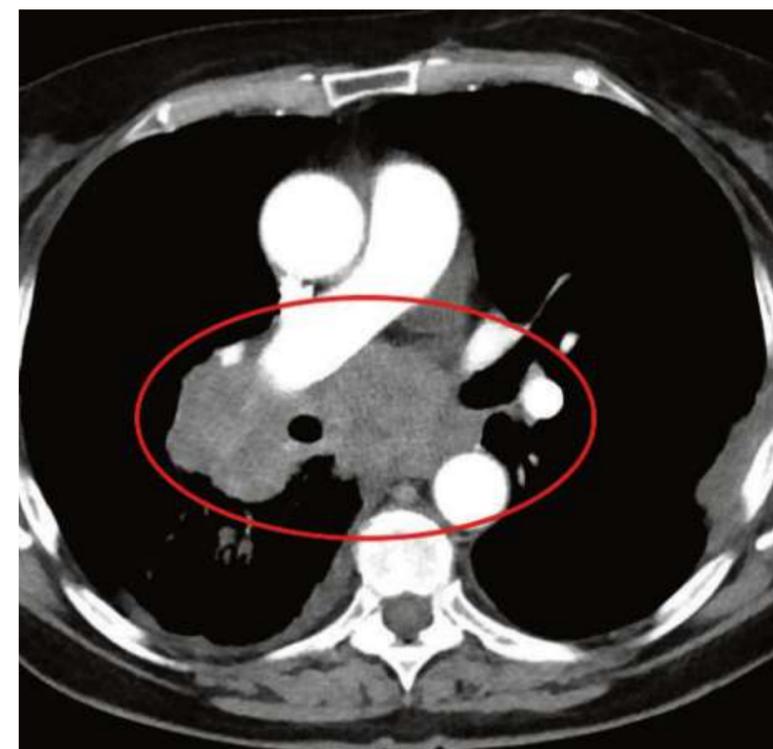
tont Rentsch. Für viele der Erkrankungen, die in seiner Klinik behandelt werden, gebe es gute Früherkennungsprogramme wie etwa die Darmvorsorge.

- In den Herzkatheterlaboren des Klinikums, in denen blockierte Gefäße bei einem Infarkt wieder geöffnet werden, ist die Zahl der Patienten um etwa ein Fünftel gesunken, schätzt Prof. Dr. Karlheinz Seidl, Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin. Der durchschnittliche Rückgang liegt deutschlandweit sogar noch höher – bei 35 Prozent. Laut der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie ist die Sterblichkeit bei kardiovaskulären Erkrankungen um knapp zehn Prozent gestiegen. „Bei einem Herzinfarkt zählt wirklich jede Minute“, betont Seidl. Es gebe viele Warnzeichen: Wer z. B. heftigen Druck oder brennende Schmerzen in der Brust verspürt, die länger als 15 Minuten andauern, sollte sofort ärztlichen Rat suchen.

- Das würde sich auch Prof. Dr. Thomas Pfefferkorn, Direktor der Klinik für Neurologie, wünschen. Vor allem wäh-

rend des ersten Lockdowns wurde deutschlandweit ein Rückgang der Schlaganfallpatienten von bis zu 25 Prozent beobachtet. „Ein Schlaganfall ist immer, auch in Zeiten einer Pandemie, ein medizinischer Notfall, der sofort behandelt werden muss“, sagt Pfefferkorn: Bei akuten Sehstörungen, Sprach- und Sprachverständigungsstörungen, Lähmungen, Taubheitsgefühlen oder starken Kopfschmerzen sollte sofort der Rettungsdienst verständigt werden.

Gemeinsam mit den fünf Klinikdirektoren richtet Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor, einen Appell an die Menschen der Region 10: „Gehen Sie zur Krebsvorsorge, denn Versäumnisse bei der individuellen Prävention sind gefährlich für Sie. Zögern Sie nicht, bei Verdacht auf eine schwere Erkrankung wie einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt frühzeitig den Rettungsdienst zu rufen! Das Ansteckungsrisiko in einer Arztpraxis oder in einem Krankenhaus mit Sicherheitskonzept ist klein – viel geringer als das Risiko einer unerkannten Krebserkrankung oder eines zu spät behandelten Schlaganfalls oder Herzinfarkts.“



Aufnahme eines kleinzelligen Lungenkarzinoms, das zentral wächst und insbesondere den rechten Hauptbronchus einengt.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Gesundheit im Fokus

9 Mrz	<p>Hello Baby! Geburtshilfe am Klinikum Ingolstadt</p> <p>Prof. Dr. Babür Aydeniz Direktor Frauenklinik Dr. Sabine Schmid Oberärztin Frauenklinik</p> <p>Maria Ehrenstrasser Hebamme Petra Weißbach Stationsleitung</p>	   
23 Mrz	<p>Nie wieder Blasenentzündung – was hilft wirklich?</p> <p>Prof. Dr. Andreas Manseck Direktor Klinik für Urologie</p> <p>Dr. Friedrich Lazarus Direktor Medizinische Klinik III</p>	 
6 Apr	<p>Multiple Sklerose – Fortschritte in der Therapie</p> <p>Dr. Julia Collado Seidel Klinik für Neurologie</p>	



Veranstaltungshinweise

Veranstaltungsort:
Digitale Veranstaltung
(bis auf Widerruf)

Anmeldung:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

Beginn: 17.30 Uhr

Weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen

2022 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – unsere beliebten Patientenveranstaltungen sind zurück! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Die Vorträge in diesem Jahr finden zunächst digital über Microsoft Teams statt. Auch virtuell können Sie Ihre Fragen stellen. Den AnmeldeLink finden Sie hier: www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen



INVG

Fahrzeiten auf Google Maps

Echtzeit-Angebot der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft erhöht den Komfort in Bus und Bahn



Wann wo der nächste Bus fährt, kann man auch ganz einfach über Google Maps herausfinden.

Foto: Betz

Auch Google weiß, ob die Busse und Bahnen in Ingolstadt Verspätung haben: Die Fahrgäste der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft können über Google Maps die tatsächlichen Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Busse abrufen.

bote - kostenlos und datenschutzkonform, betont der Geschäftsführer. „Wir wollen unseren Kunden, über viele verschiedene Wege die Möglichkeit bieten, sich Fahrplanauskünfte einzuholen und bauen damit Zugangshemmnisse ab“, so Dr. Frank.

Die Daten über den Aufenthaltsort der einzelnen Fahrzeuge werden von der INVG gesammelt, über eine Schnittstelle zur Verfügung gestellt und dann von Google weiterverarbeitet.

Wo ist die nächste Haltestelle?

Alle Fahrplandaten, die von der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft veröffentlicht werden, werden zugleich auch immer an das so genannte Routing-Tool von Google Maps gesendet. Die Vorteile: Das Echtzeit-Angebot stellt die Abfahrtszeiten der Linien im Ingolstädter Stadtgebiet und den angrenzenden Gemeinden dar. So kann eine umweltfreundliche Fahrverbindung als Alternative zum Auto berechnet und die Navigation zur nächst gelegenen Haltestelle über Google genutzt werden.

„Unseren Fahrgästen steht nun ein weiterer Kanal für eine optimierte Fahrplanauskunft zur Verfügung“, erläutert INVG-Geschäftsführer Dr. Robert Frank. „Vor allem Neueinsteiger, Gelegenheitsnutzer und Touristen schätzen die integrierte Fahrplanauskunft über Google-Maps.“ Selbstverständlich ist der Service - wie alle digitalen INVG-Ange-

Und so funktioniert:

In Google Maps werden alle Linien dargestellt, die auf der Homepage der INVG, der Fahrplanauskunft (www.invg.de/fpa) sowie der Fahrinfo-App zu finden sind. Außerdem sind in allen drei Systemen die Bahnverbindungen der gleisgestützten INVG-Partner (agilis - BRB - Deutsche Bahn) integriert.

Wie funktioniert die Abfrage in Google Maps? Nach Start der Anwendung am Smartphone geben Sie ein Ziel ein und tippen Sie auf „Route“. Tippen Sie oben am Bildschirm auf „Öffentliche Verkehrsmittel“. Optional tippen Sie auf „Optionen“, wählen das „bevorzugte Verkehrsmittel“ sowie die „gewünschte Route“ und bestätigen Sie mit „Fertig“. Nachdem Sie Ihre Fahrt ausgewählt haben, tippen Sie einfach auf „Anpinnen“, um später schneller auf diese Informationen zuzugreifen.

Fahrplanänderungen ab 21. März Auf allen Nachtlinien zwischen 21:00 Uhr und Mitternacht

Ab Montag, 21. März 2022 treten auf den INVG-Nachtlinien folgende Änderungen in Kraft: Auf allen Nachtlinien wird neu zwischen 21:00 Uhr und Mitternacht 30-Minuten-Takt eingeführt. Ab Mitternacht bis 3:15 Uhr werden Freitagnacht und Samstagnacht die Fahrten um 1:15 Uhr, 2:15 Uhr und um 3:15 Uhr wieder aktiviert. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Arbeitnehmer, die im Schichtbetrieb tätig sind, als auch an Kunden zur Freizeitgestaltung.

boten - wie alle digitalen INVG-Ange-

INVG

Grünes Dach

Erste Bushaltestelle wird testweise begrünt

Die Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat den Antrag gestellt, auf den im Stadtgebiet befindlichen Omnibuswarthallen eine Dachbegrünung vorzusehen. Stadtrat Karl Ettinger (FDP) hat bereits am 15. Juli 2019 einen inhaltsgleichen Antrag zur Dachbegrünung von Omnibuswarthäuschen in den Stadtrat eingebracht.

Vorbild Utrecht

Angefangen mit dem Konzept hat Utrecht. In der niederländischen Stadt wurden bereits über 300 Haltestellen begrünt. Obwohl die Öko-Dächer das Stadtbild verschönern, war das gar nicht das vorrangige Ziel. Stattdessen sollte ein Raum für Bienen, Hummeln und andere Insekten geschaffen und damit zur Artenvielfalt beigetragen werden. Für die Begrünung wurden Pflanzen benutzt, die nicht nur sehr robust, sondern auch beliebt bei Bienen sind. Zum Beispiel der Mauerpfeffer, aber auch Weißer Lein und die Felsen-Fetthenne.

Haltestelle Stadttheater als Test

Derzeit bestehen im Stadtgebiet Ingolstadt insgesamt 225 Omnibuswarthallen. 154 Warthäuschen können mit einer Dachbegrünung nachgerüstet werden. Zur



Die Bushaltestelle Stadttheater / Schlosslände soll als erstes mit einem begrüntem Dach ausgestattet werden.

Foto: Betz

weiteren Vorgehensweise wurde festgelegt, dass im März/April 2022 die Omnibuswarthalle Stadttheater/Schlosslände als Muster ausgestattet wird. Anschließend erfolgen eine abschließende Bewer-

bung und Kostenermittlung sowie Festlegung der weiteren Schritte. Bei künftig anstehenden Neubeschaffungen von Warthallen wird eine obligatorische Dachbegrünung vorgesehen werden

Führerschein zurückgeben

...und kostenfreie INVG-Jahreskarte bekommen



Wer seinen Führerschein zurück gibt, erhält eine kostenlose Jahreskarte der INVG. Foto: Rössle

Seit 2017 machten mehr als 541 Ingolstädter von dem Angebot der Führerscheinrückgabe für eine Jahreskarte der INVG Gebrauch. Das Angebot können alle in Ingolstadt gemeldeten Personen wahrnehmen. Dazu muss der Führerschein dauerhaft bei der Führerscheinstelle in Ingolstadt abgegeben werden. Mit der Bestätigung der Führerscheinstelle wird im Kundencenter der INVG in der Mauthstraße eine kostenfreie Jahreskarte für ein Jahr ausgestellt. Die Erstellung erfolgt in der Regel zum nächsten 1. des folgenden Monats. Auch nach Ablauf der 12 Monate hält die INVG ein passen-

losen Angebot Gebrauch macht, für die Senioren bereit. Die Auswahl geht von übertragbaren Monats- oder Jahreskarten bis hin zu einer personalisierten, für Senioren abgestimmten Jahreskarte, „DonauCard Senior“ zum Preis von derzeit 454 Euro / Jahr für das gesamte Stadtgebiet Ingolstadt, bei der zwar eine Nutzung in der morgendlichen Hauptverkehrszeit bis 9 Uhr ausgeschlossen ist, dafür kann aber wesentlich günstiger als mit der normalen Jahreskarte gefahren werden. An den Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien entfällt die zeitliche Einschränkung.

des Fahrkartenangebot für den Kundenkreis der überwiegend von dem kosten-

MVA

Deponie Eberstetten geht online

Termin zur privaten Asbestanlieferung ganz einfach unter www.mva-ingolstadt.de buchen

Deponie im Jahr 2022 – braucht man die wirklich noch? Leider ja! Denn trotz hochtechnischer Müllheizkraftwerke zur thermischen Verwertung von Abfällen, wie beispielsweise der Müllverwertungsanlage Ingolstadt, werden auch im 21. Jahrhundert immer noch Deponien benötigt. Der Andrang dort ist sogar größer denn je. Ein Grund – Asbest! Bedingt dadurch, dass zahlreiche Häuser, die bis 1993 mit dem einst als Wunderfaser gepriesenen Baustoff Asbest erbaut wurden, jetzt renoviert oder gar abgerissen werden. Solange die Asbestfasern fest im Material gebunden sind, geht keine Gefahr von ihnen aus. Bei einer Sanierung oder einem Abbruch jedoch können mikrofeine Asbest-Partikel freigesetzt werden, die beim Einatmen, wie man heute weiß, gesundheitsschädlich sind. So ist die Entsorgung von asbest-

haltigen Abfällen an eine definierte Vorgehensweise geknüpft.

Wohin mit der einstigen Wunderfaser Asbest?

Privatpersonen können Asbest in speziellen BigBags auf der Deponie Eberstetten anliefern. Diese müssen sofort nach Abladen von den Mitarbeitern auf der Deponie mit Schlacke abgedeckt werden. Dieser Vorgang nimmt einen längeren Zeitraum in Anspruch. Um dies und die Sicherheit der Anlieferer und des Deponiepersonals zu gewährleisten, können Bürgerinnen und Bürger aus dem Zweckverbandsgebiet ab dem 01.03.2022 Onlinetermine zur Privatanlieferung von Asbest, aber auch künstlichen Mineralfasern (verpackt in BigBags für KMF), Rest- und Sperrmüll auf

der Deponie Eberstetten unter www.mva-ingolstadt.de buchen.

Praktisch keine Wartezeiten mehr – Entladung erfolgt in entspannter und sicherer Atmosphäre

2020 optimierte der Zweckverband bereits die Privatanlieferung in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt mit einer Online-Terminbuchung. Nach einer nur kurzen Umstellungsphase waren sowohl die Kunden als auch die MVA-Mitarbeiter angetan von der positiven Auswirkung. Wie Anton Perfull, Leiter der Stoffströme beim Zweckverband bestätigt, hat sich für alle die Anliefersituation in der MVA Ingolstadt seit der Einführung der Onlinebuchungen verbessert. Die Sicherheit auf der Anlieferfläche konnte weiter gesteigert werden, ohne gleichzeitig die Anzahl an möglichen Privatanlieferungen einzuschränken. Er ist zuversichtlich, dass sich diese Vorteile auch auf der Deponie Eberstetten widerspiegeln werden. Die Mitarbeiter der Deponie sind nach den abfallrechtlichen Anforderungen verpflichtet, die angelieferten Abfälle im Zuge der Annahme zu kontrollieren. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die Anlieferungen koordiniert sind und kalkulierbare Entladezeiten vorhanden sind. In der Vergangenheit kam es vereinzelt sogar zu verkehrsbeeinträchtigenden Rückstaus und daraus resultierendem Unmut bei allen Beteiligten. Mit der Vergabe von Terminen ist sichergestellt, dass die Müllannahme in geordneter Weise möglich ist und unnötige Wartezeiten für die Bürgerinnen und Bürger vermieden werden.“



Die Deponie Eberstetten, eine nach höchsten Ansprüchen angelegte Reststoffdeponie für die gesicherte Entsorgung von Asbest.

Sperrmüll und künstlichen Mineralfasern (KMF) sowie Asbest können sich die Bürgerinnen und Bürger aus dem Zweckverbandsgebiet auf der Webseite des Zweckverbandes www.mva-ingolstadt.de direkt selbst buchen. Bei den Terminen zur Privatanlieferung auf der Deponie kann zwischen zwei Abfallarten gewählt werden: asbesthaltige Abfälle oder Rest-, Sperrmüll und künstlichen Mineralfasern (KMF). Dann können im Buchungsportal freie Termine eingesehen und sofort online gebucht werden. Nach seiner Anmeldung erhält der Anlieferer eine Terminbestätigung sowie genaue Informationen zum Ablauf und den Sicherheitsmaßnahmen auf dem Deponiegelände per E-Mail. Über eine spezielle Erinnerungsfunktion können Nutzer des Terminbuchungsportals sich individuell an ihren Termin erinnern lassen.

Informationen rund um die Anlieferung unter www.mva-ingolstadt.de entdecken. Viele anschauliche Info-Blätter z.B. zum Thema Asbestanlieferung sowie Annahme von künstlicher Mineralfaser mit Beispielfoto für die richtige Verpackung und Anlieferung.

Sicher entsorgt – Deponie Eberstetten

Die Deponie Eberstetten des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt stellt einen wichtigen Ergänzungsbaustein für die gesicherte Entsorgung des Zweckverbandsgebietes dar. Denn trotz modernster Entsorgungskonzepte mit stofflicher und energetischer Verwertung, gibt es immer noch nicht brennbare Abfälle für die derzeit noch keine anderen Recyclingverfahren zur Verfügung stehen. Dieses Material muss auf einer gesicherten Reststoffdeponie ordnungsgemäß entsorgt werden um die Sicherheit und Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger der Region zu gewährleisten.

Sicher entsorgt – Deponie Eberstetten

Neben den Terminbuchungen für Privatanlieferungen können Interessierte weitere

Einfach und schnell Termin Online

Termine für Anlieferungen von Rest-,

Neben den Terminbuchungen für Privatanlieferungen können Interessierte weitere



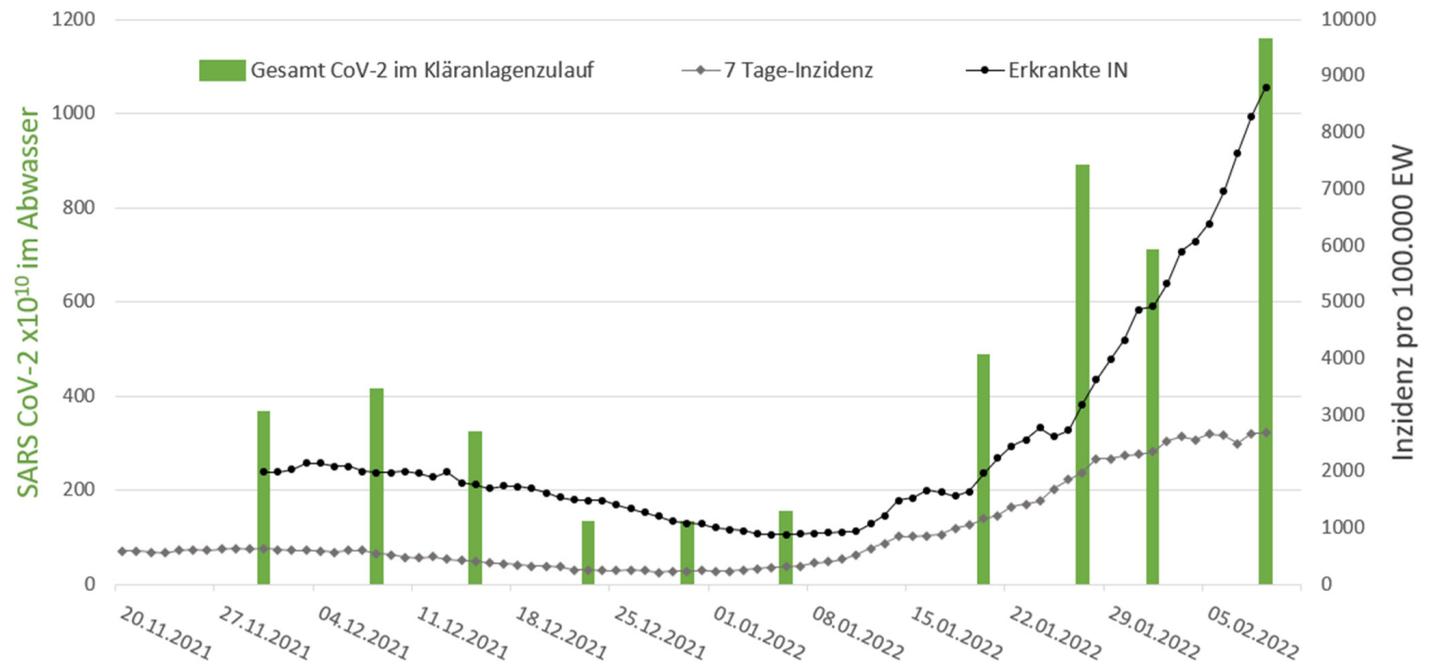
Asbest richtig angeliefert auf der Deponie – geschlossen und verpackt in BigBags mit den Schlaufen nach oben.

ZKA

Dem Coronavirus auf der Spur

Abwassermonitoring auf der Zentralkläranlage Ingolstadt

qPCR-Quantifizierung der SARS CoV-2 Viruslast im Abwasser der Zentralkläranlage Ingolstadt



Im Dezember 2019 wurde SARS-CoV-2 zum ersten Mal im chinesischen Wuhan festgestellt. Innerhalb kürzester Zeit verbreitete sich das Virus u.a. durch das Einatmen kontaminierter Aerosole weltweit. Die Krankheit kann schwere Lungenentzündungen hervorrufen und hält so seit 2020 die ganze Welt in Schach.

Um die Verbreitung von Coronaviren und gefährlichen Virusmutationen frühzeitig zu erkennen, empfahl die EU-Kommission ihren Mitgliedsländern in Großstädten ein flächendeckendes Abwassermonitoring zur Pandemiebekämpfung zu installieren. Aus diesem Grund lässt die Zentralkläranlage Ingolstadt seit August 2021 den Zulauf der Kläranlage auf das Coronavirus untersuchen.

Aus Sicht der Wissenschaftler bietet die Analytik von Abwasser eine hervorragende Möglichkeit, um das Infektionsgeschehen besser und frühzeitig beurteilen zu können und die Dunkelziffer im Einzugsgebiet einer Kläranlage zu ermitteln. Zudem eignet sich das Monitoring sehr gut, um Virusmutationen frühzeitig aufzuspüren.

Mit dem Auftreten der neuen Omikron-Variante veränderte sich ebenfalls das Infektionsgeschehen in Ingolstadt. Während Anfang bis Mitte Dezember die Inzidenz und die Viruslast im Abwasser fallende Werte aufwiesen, wurde bereits um den Jahreswechsel eine ansteigende Virusmenge im Zulauf der Kläranlage gemessen. Diese Trendumkehr deutete sich bereits in der Abwasseranalytik mit einer Vorlaufzeit von circa. 4 - 7 Tagen vor dem Anstieg der Inzidenzwerte an. Seit Mitte Januar steigen nicht nur die Inzidenz und die Zahl der Erkrankten in Ingolstadt, sondern auch die Virusmenge im Abwasser erhöhte sich ständig. Diese Entwicklung kann in Einklang mit der sich aktuell ausbreitenden Omikron Coronavirus-Variante gebracht werden. Mittlerweile wurde diese neue Variante ebenfalls vom beauftragten Analytelabor im kommunalen Abwasser nachgewiesen. Auch wenn die aktuelle Datenlage noch etwas dünn ist, konnte die Vorhersagefunktion hinsichtlich des Infektionsgeschehens mittels qPCR-Abwasseranalytik auch in der ZKA Ingolstadt erfolgreich demonstriert werden.

In ganz Deutschland werden aktuell Pilotprojekte zur Überwachung des Abwassers auf das Coronavirus gestartet. Bei einem Projekt des Bundesministeriums für Umwelt, Gesundheit und Forschung werden 20 verschiedene Kläranlagen in ganz Deutschland systematisch untersucht. Ziel ist es, herauszufinden, ob ein flächendeckender Einsatz des Abwassermonitoring sinnvoll wäre.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt
Titelfoto: Blauraum Architekten
Satz: ITmedia GmbH
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert